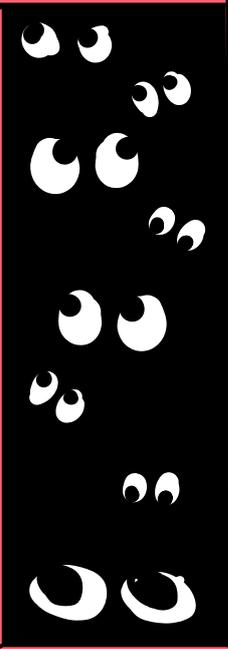


phoenix theater festival



17.—20.
9.2021
KulturQuartier
Erfurt

Rise up
from the
pandemic

Grafik → basics09

phoenixfestival.de



Die Initiative
PHOENIX



Wir sind eine Gruppe aus engagierten Theatermacher:innen, die sich zum Ziel gesetzt haben, das Schauspiel in Erfurt wieder zu etablieren. Dieses Projekt, das von der Stadt Erfurt ausdrücklich begrüßt und unterstützt wird, nimmt mit dem **Theaterfestival PHOENIX** seinen Anfang. Das Festival wird vom **17. bis zum 20. September 2021** im KulturQuartier Erfurt – dem ehemaligen Schauspielhaus der Stadt – stattfinden und zum ersten Mal seit der Schließung des Hauses 2003 wieder ein Schauspielprogramm anbieten.

Veranstalter des Festivals ist der **Verein KulturQuartier Erfurt e.V.**, dem sich unsere Initiative angeschlossen hat. Der Verein wurde gegründet als Interessengemeinschaft für die Entwicklung und Etablierung eines oder mehrerer Orte in Erfurt als Kultur- und Kommunikationsräume. Mit dem ehemaligen Schauspielhaus wurde ein Haus gefunden, das seit mehreren Jahren sukzessive belebt wird und im Dezember 2020 durch die eigens gegründete Genossenschaft **KulturQuartier Schauspielhaus** von der Stadt Erfurt gekauft wurde. Mit bürgerschaftlichem Engagement und aus ehrenamtlicher Kraft wird das vernachlässigte ehemalige Schauspielhaus saniert und nachhaltig als kulturelles Zentrum wiederbelebt.

Wir haben uns dem Projekt KulturQuartier angeschlossen, um es um die Perspektive Schauspiel zu erweitern. Wir planen, dass das Festival in Zukunft fester Bestandteil im Angebot/Programm des ehemaligen Schauspielhauses wird.

Es ist ein glücklicher Umstand, dass unser Vorhaben mit dem zu erwartenden Ende der Pandemie zusammenfällt. Deshalb lautet das Festivalmotto für dieses Jahr **RISE UP FROM THE PANDEMIC!** Wir hoffen, dass das Theaterfestival ein Zeichen setzt für einen kulturellen Aufbruch der Stadt Erfurt.



Das Festivalprogramm

Die beiden Initiator:innen des Theaterfestivals sind die Schauspielerin und Kulturakteurin Anica Happich und der Regisseur und Hochschuldozent Jakob Arnold. Beide haben zusammen im Jahr 2017 „das junge ensemble-netzwerk“, eine studentische Austausch- und Interessensorganisation, ins Leben gerufen. Aufgrund dieser biographischen Vorgeschichte und den daraus resultierenden Kontakten ins Hochschulleben haben wir dieses Jahr vor allem Abschlussproduktionen aus den Theaterhochschulen gesichtet. Aus den Sparten Schauspiel, Performance und Physical Theatre haben wir vier Produktionen ausgewählt, die uns in besonderer Weise interessiert und berührt haben.

Mit der Entscheidung, ausschließlich Produktionen junger Theaterkünstler:innen zu zeigen, wollen wir an die Arbeit des (jungen) ensemble-netzwerks anschließen. Es geht uns hierbei darum, Sichtbarkeit zu erzeugen, Möglichkeiten des Sich-Zeigens und Sich-Ausprobierens zu schaffen – und damit letztlich auch Chancengleichheit in einer komplizierten Zeit. Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, dass junge Künstler:innen ihr Verständnis von lebendigem, zukunftsgerichtetem Theater präsentieren können.

Procedure Ada 2.0 von Katharina Kurschat

(Abschlussarbeit Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M.)

Reigen von Arthur Schnitzler in der Regie von Constanze Hörlin

(in Kooperation mit dem PRINZ REGENT THEATER (PRT) Bochum und der Folkwang Universität der Künste)

Killdozer von Nicolai Gonther

(Abschlussarbeit Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M.)

Vacation from Love von Elina Ritzau und dem CUMA-Kollektiv

(Abschlussarbeit Physical Theatre an der Folkwang Universität der Künste)

Katharina Kurschat
Procedure Ada 2.0



In einem Satelliten kreist die Programmiersprache Ada 36.000 Kilometer über der Erde. Während sie Daten von geschmolzenen Polkappen und gerodeten Regenwaldflächen sammelt, erinnert sie uns an das Leben und Wirken der visionären Mathematikerin Ada Lovelace.

Ada Lovelace, 1815 in England geboren, entwickelte mit 28 Jahren den ersten Algorithmus und damit die erste Programmiersprache der Welt. Ihre Errungenschaften wurden zu ihren Lebzeiten nicht wahrgenommen, erst 100 Jahre nach ihrem frühen Tod entdeckte Alan Turing ihre Aufzeichnungen und veröffentlichte sie.

“Procedure Ada 2.0” erzählt die Geschichte einer Frau, die in der Geschichtsschreibung einer patriarchalen Gesellschaft untergegangen ist. Wir haben die Produktion nicht nur wegen der relevanten Thematik eingeladen, sondern auch wegen des experimentellen Konzepts, welches die Möglichkeiten des Digitalen nicht als Ersatzform, sondern als gestalterisches Mittel nutzt. Der Abend findet parallel analog und digital statt.

Samstag 18. September 2021

17:00 Uhr

Katharina Kurschat Performancs

Ana Paola Alarcon Violine

Violetta Gaul Querflöte

Che Rin Na Klavier



Arthur Schnitzler
Reigen

Die Uraufführung des „Reigen“ sorgte für einen der größten Theaterskandale des 20. Jahrhunderts und brachte die Beteiligten wegen „Erregung des öffentlichen Ärgernisses“ vor Gericht. Der Freispruch wurde zu einem Präzedenzfall für die Freiheit der Kunst. Genau hundert Jahre später hat Schnitzlers Drama nicht an Relevanz verloren. Im Gegenteil: Die Frage nach der Bedeutung von Liebe und Sex in einer von Vereinsamung geprägten Welt stellt sich dringlicher denn je.

Die junge Regisseurin Constanze Hörlin erzählt den Theaterklassiker mit nur einer Schauspielerin und einem Schauspieler auf witzige und zeitgemäße Art. Unverkrampt integriert der Abend auch die aktuellen Diskurse um Geschlechterverhältnisse.

	Samstag 18. September 2021	19:30 Uhr
	Constanze Hörlin Regie	
	Maike Elena Schmidt Schauspiel	
	Helge Salnikau Schauspiel	
	Fivos Theodosakis Bühnenbild	
	Sofia Dorazio Brockhausen Kostümbild	

Nicolai Gonther
Killdozer



Der Abend befragt die Grenze zwischen (berechtigtem) zivilem Ungehorsam und (rechts)politischem Populismus. Die an Kohlhaas erinnernde Geschichte des Gerechtigkeitsfanatikers Heemeyer bildet gerade heute einen spannenden und relevanten Diskursbeitrag.

Sonntag 19. September 2021

18:00 Uhr

Nicolai Gonther Marvin Heemeyer

Lisan Lantin Martin Luther

Nathaniel Ngomane Jim Gordon



Elina Ritzau und CUMA-Kollektiv

Vacation from Love

Das Physical Theatre Konzert "Vacation from Love" von und mit der dänischen Künstlerin Elina Ritzau erzählt uns eine berührende Liebesgeschichte in einer ungewöhnlichen Form: Musik, Gesang, Tanz und Spiel gehen hier eine beeindruckende Liaison ein. Mit den Liedern der kanadischen Musikerin Michelle Gurevich, die für das Stück neu arrangiert wurden, (ver)föhren die drei Performer:innen das Publikum durch einen musikalischen Abend voller Kabarett, Sexappeal und Gender-Bending.

Montag 20. September 2021

19:30 Uhr

Elina Ritzau Performance / Klavier

Jakob Jentgens Saxophon

Bruna Cabral Schlagzeug

TEAM



von links nach rechts:
Franziska Bald, Anica Happich, Jakob Arnold, Christian Blechschmidt, Hanns-Dietrich Schmidt, Ann-Kristin Meivers

Anica Happich

gebürtige Magdeburgerin, ist Schauspielerin, Künstlerin und kulturpolitische Akteurin, die an öffentlich geförderten Theatern, Institutionen der freien Szene und als Filmschauspielerin tätig ist. Als kulturpolitische Aktivistin arbeitet sie im Spannungsfeld der künstlerischen Praxis und bildungspolitischen Arbeit für die Bedeutung und die Belange der Darstellenden Künste u.a. im ensemble-netzwerk e.V sowie im jungen ensemble-netzwerk. Als Schauspielerin war sie bis 2020 am Theater Basel engagiert. Gemeinsam mit Jakob Arnold initiiert sie 2021 das Theaterfestival „Phoenix“ im ehemaligen Schauspielhaus Erfurt.

gebürtiger Oberfranke, ist Regisseur, Autor und Hochschuldozent. Er arbeitet an Landes- und Stadttheatern in ganz Deutschland, u.a. in Bochum, Detmold, Aachen und Lüneburg. An der Folkwang Universität der Künste hat er Lehraufträge für Schauspiel und Physical Theatre inne. Er ist Mitbegründer der Studierendenplattform „junges ensemble-netzwerk“. Gemeinsam mit Anica Happich initiiert er 2021 das Theaterfestival „Phoenix“ im ehemaligen Schauspielhaus Erfurt.

Jakob Arnold

Hanns-Dietrich Schmidt

geboren in Düsseldorf, ist Dramaturg und international tätiger Berater. Er arbeitete an verschiedenen Theatern im In- und Ausland, unter anderem in Köln, Stuttgart, Berlin und Essen sowie von 1990 bis 2003 als Dramaturg und Programmgestalter bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen. 1989 wurde er zum Professor für Dramaturgie und Praktische Theaterarbeit an die Folkwang Universität berufen. Dort war er unter anderem für das Internationale Shakespeare-Festival verantwortlich. Von 2009 bis 2021 war er Prorektor für Veranstaltungen und Internationale Beziehungen. Seit 2000 arbeitet er als Berater für über 25 Städte, die den Titel "Kulturhauptstadt Europas" führen oder sich dafür bewerben. In Essen/RUHR.2010 leitete er das Team für Internationale Beziehungen .

<p>Franziska Bald</p>	<p>studierte nach einer Dramaturgieassistentenz am Schauspiel Essen Germanistik und Kunstpädagogik an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Ab 2014 arbeitete sie als Regiehospitantin, u.a. am Theater Dortmund und am Oldenburgischen Staatstheater, wo sie daraufhin zwei Jahre als Regieassistentin angestellt war. Seit der Spielzeit 2017 ist sie freiberuflich als Produktionsleiterin des Rumpel Pumpel Theaters, diversen freien Projekten und als Geschäftsführerin sowie Projektleiterin für „Burning Issues – Performing Arts & Equality“ und das ensemble-netzwerk e.V. tätig.</p>	
<p>1986 in Oldenburg geboren, studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Sie begann ihre Laufbahn 2013 am Oldenburgischen Staatstheater als Regieassistentin, Souffleuse und Inspizientin, entdeckte schließlich ihre Leidenschaft für die künstlerische Organisation und wechselte ins Künstlerische Betriebsbüro, wo sie nach zwei Spielzeiten die Position der Disponentin und Leiterin des Betriebsbüros übernahm. Nach sechs Jahren in Oldenburg wechselte sie als Disponentin 2019 ans Maxim Gorki Theater Berlin, wo sie auch Produktionsleitungen für diverse Projekte übernahm. Seit Mitte 2021 ist sie als freiberufliche Produktionsleiterin tätig.</p>		<p>Ann-Kristin Meivers</p>
<p>Christian Blechschmidt</p>	<p>ist Bühnen- und Kostümbildner. Er studierte bei Martin Zehetgruber und Bettina Walter an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Seit 2017 arbeitet er freischaffend als Bühnen- und Kostümbildner unter anderem am Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg, dem Akademietheater Wien, dem Theater Lüneburg, den Wuppertaler Bühnen u.v.m. Christian Blechschmidt arbeitet auch als Set-Designer im Bereich Film. Seine Arbeiten wurden in der Fachwelt mit dem Preis des 13. Körper Studios Junge Regie am Thalia Theater Hamburg („Die Unerhörte“ – Regie: Anna-Elisabeth Frick) und den Preis für das beste Szenenbild beim internationalen Watersprite Filmfestival Cambridge („Das Paket“ - Regie: Wilke Weermann) ausgezeichnet.</p>	
	<p>Kontaktdaten</p> <p>PHOENIX-Festival Erfurt</p> <p>www.phoenixfestival.de</p> <p>kontakt@phoenixfestival.de</p>	